

WICHTIGE ORTE AM LIMES

Die Römerbrücke in Bürgel

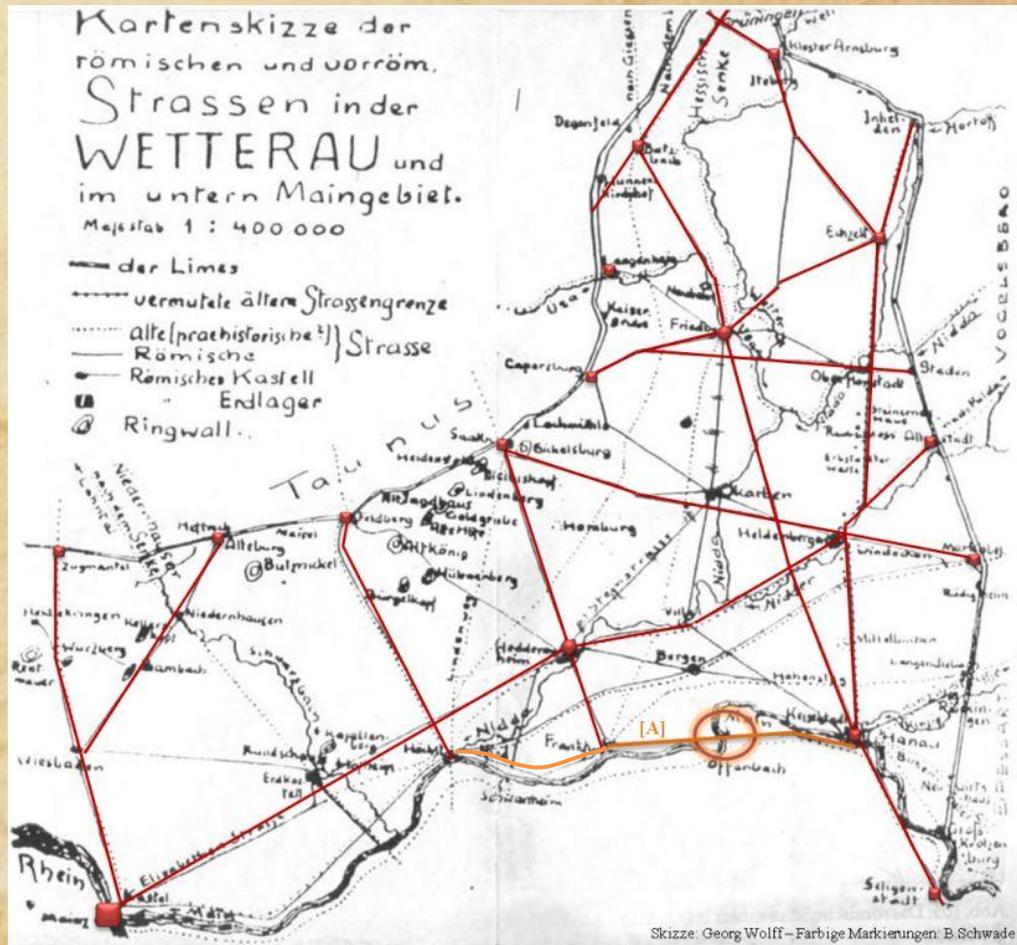
Bernhard Schwade

April 2014 V2.0

MOTIVATION

- I. Was hat die Saalburg mit der Römerbrücke in Bürgel und dem Kastell in Stockstadt gemeinsam ?
- II. Welche Bedeutung hatte die Lange Meile, die die Saalburg mit Bad Homburg verband ?
- III. Woher kommt der Name „Bürgel“ ?
- IV. Gab es ein Kastell in der Nähe der Bürgeler Römerbrücke ?

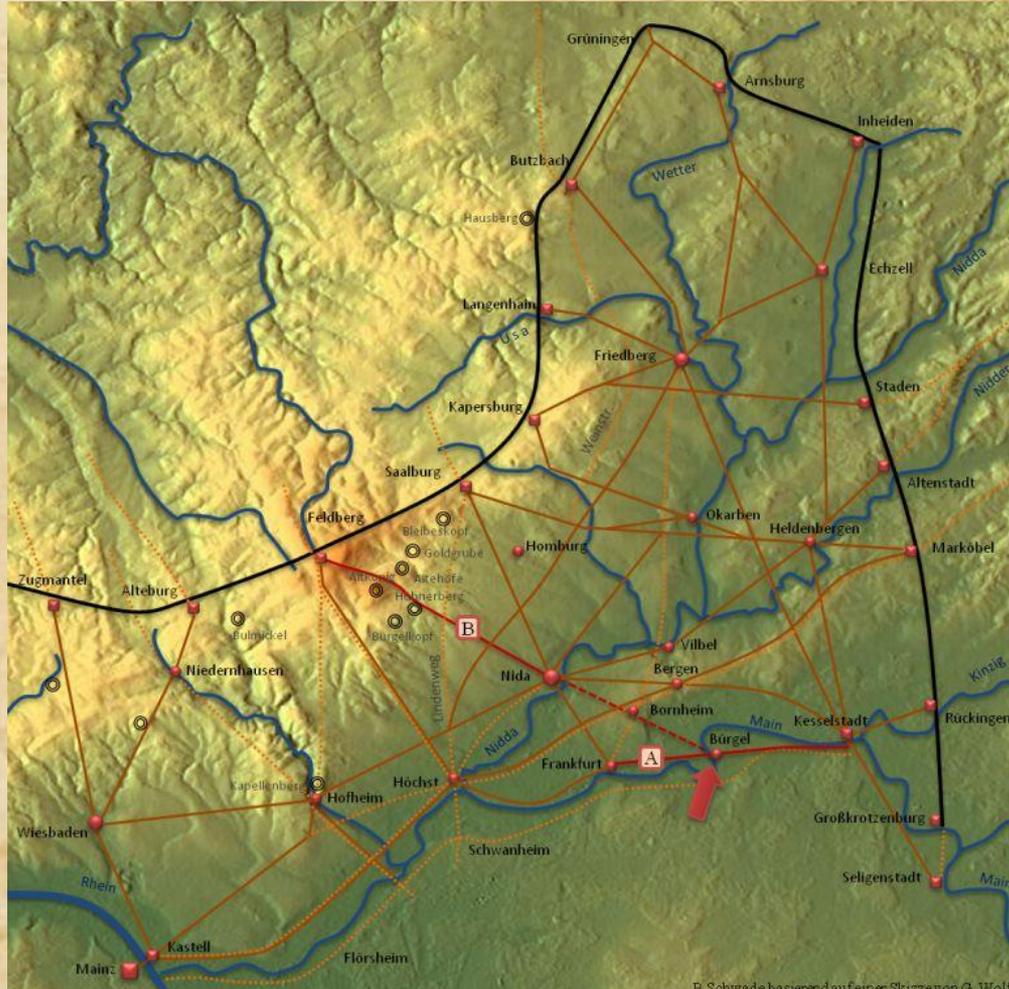
RÖMERTSTRASSE HÖCHST – HANAU



Ein ersten Hinweis für einen Main-Übergang in Bürgel findet sich auf der Skizze des Limes- und Altwegeforschers Georg Wolff.

Es handelt sich dabei um die Römerstraße die von Höchst über den Frankfurter Domhügel und Fechenheim nach Bürgel und danach südlich des Mains nach Hanau führte. In Bürgel selbst sind eine Furt und eine Römerbrücke überliefert. Bei näherer Betrachtung gibt es eine Reihe von Indizien, die von einer regen Nutzung dieses Main-Überganges zeugen.

RÖMERSTRASSE FELDBERG – BÜRCEL



B. Schwade basierend auf einer Skizze von G. Wolff

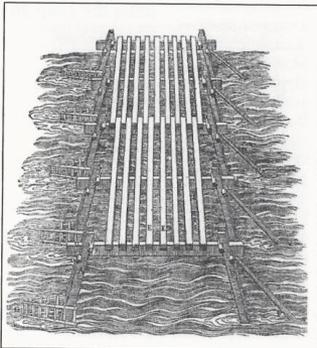
Die Strecke Feldberg – Nida (Heddernheim) ist ein alter Keltenweg, der später von den Römern überbaut wurde. Er ging von der Passhöhe Rotes Kreuz – Standort des Feldberg Kastells – an den Ringwallanlagen auf dem Altkönig und Hühnerberg vorbei zur keltischen Siedlung in Nida, dem späteren Hauptort der Civitas Taunensium, und verlief von dort über Eschersheim und dem Frankfurter Hauptfriedhof geradlinig zur Main-Furt in Bürgel. An dieser Stelle wurde später die Römerbrücke errichtet.

B. Schwade 04/2014

DIE RÖMERBRÜCKE IN BÜRGELE



So könnte die Brücke über den Main bei Bürgel zur Zeit der Römer ausgesehen haben.



Zeichnung einer römischen Holzbrücke zur Zeit Cäsars.

Mit freundlicher Unterstützung von Gerhard Plath.

Urkunde der Schenkung eines Hofes durch Meizolf an das Kloster Lorsch unter Abt Richbodo zur Zeit König Karls sowie die

Bürgel war aufgrund der Lage schon seit Urzeiten Siedlungsgebiet. Verschiedene Funde (Beil aus der Steinzeit, größere Vorkommen von Keramik aus der Bronzezeit) belegen dies. Eine spezielle Schwelle stellt die Zeit der römischen Besiedlung dar, da zum einen ein Wegenetz erstellt wurde,

welches zuerst militärischen Zwecken diente und somit eine stärkere Festsetzung der Siedlung durch die Römer förderte. Jedoch kann hier nicht gesagt werden, dass es sich, wie etwa Mainz, um einen ausgewiesenen römischen Ort handelte. Eher war Bürgel eine germanische Siedlung, auch aufgrund des bis dahin schon längeren Bestandes. So setzt der berühmte Heimatforscher Karl Nahr-gang auch die Entstehung des Namens bereits in vorrömische Zeit (Bergilla = Bürgel, Biberaha = Bieber, Limares villa = Lämmer-spiel). Weitere Orte kommen in späterer Zeit hinzu. Fränkische Militärkolonien um 500,

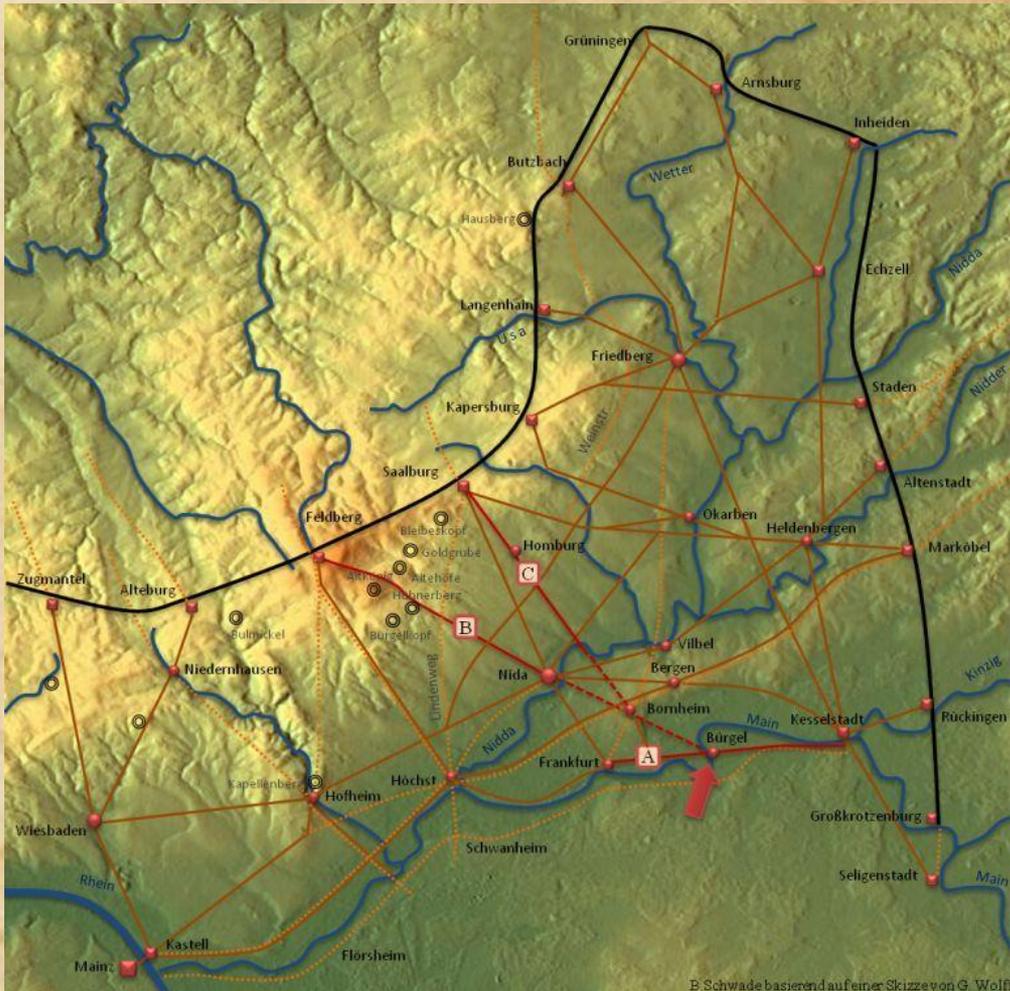
xxii. karoli regis. : Don Me
Ebo in dñi nomine Bergilla ca
 Meiholfus. dono ad. s. ij. m
 cope in monast' Laurish. ut
 Richbodo abb. p esse uideat don
 um ee uolo a pmpissima uolu

Denkschrift 100 Jahre Eingemeindung Bürgel

Zahlreiche Funde aus keltischer Zeit lassen auf eine lange Besiedlungszeit in vorrömischer Zeit schließen. Am Mittelweg befand sich ein größerer römischer Bestattungsplatz. Viele Grabbeigaben konnten in den Gräbern gefunden werden. Die dazugehörige Siedlung wird weiter südlich vermutet. Im Süden Bürgels in Höhe der Bildstockstraße wurde im Main eine Pfahlreihe gefunden, welche als Schiffsanlegestelle gedient haben könnte. Die Siedlung hat aufgrund der Funde mit Sicherheit mindestens bis ins dritte Jahrhundert bestanden.

www.wikipedia.de

RÖMERSTRASSE SAALBURG – BÜRCEL

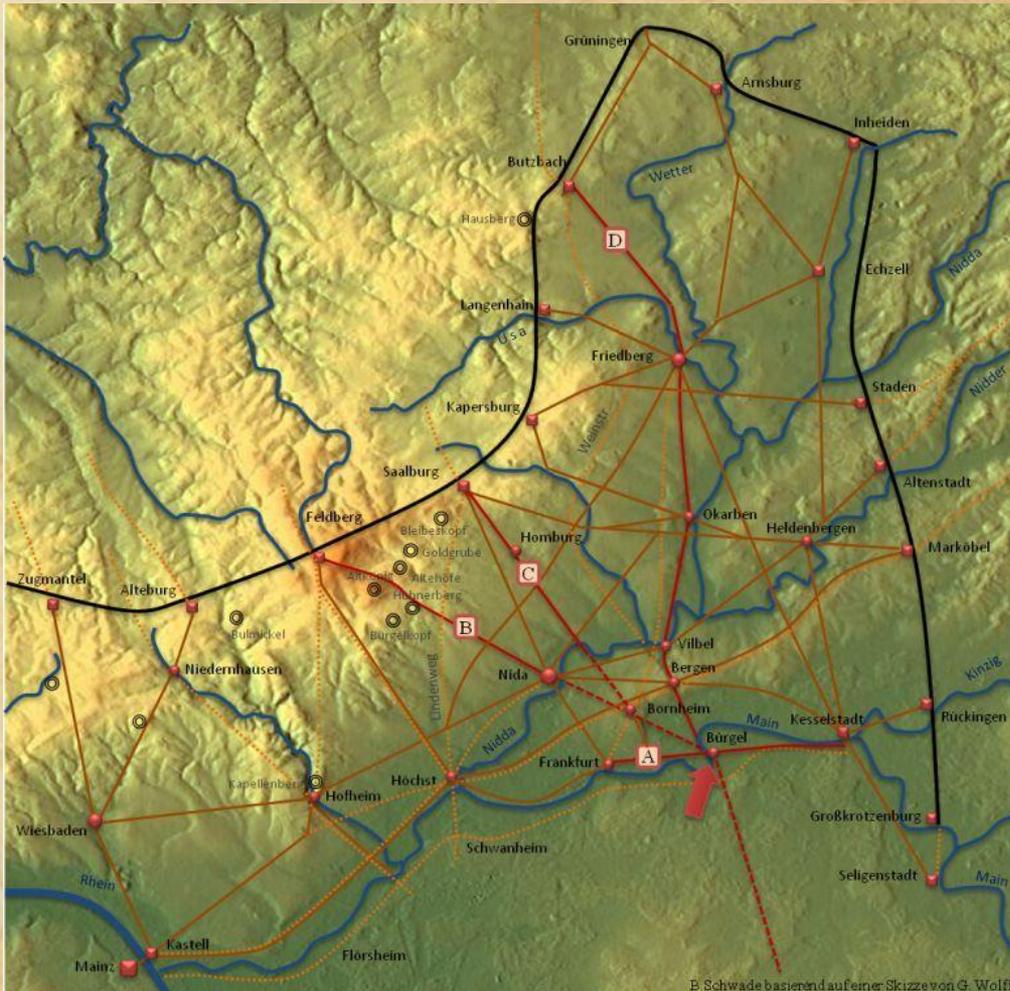


B. Schwade basierend auf einer Skizze von G. Wolf

Die gleiche Situation findet man auch bei der Langen Meile vor, den von den Römern überbauten Weg von der Saalburg über Homburg und Preungesheim nach Bornheim. Von dort sind drei Römerstraßen überliefert – eine zum Main-Übergang in Bürgel, eine zum Osthafen und eine dritte zum Frankfurter Domhügel.

B. Schwade 04/2014

RÖMERSTRASSE BUTZBACH – DIEBURG

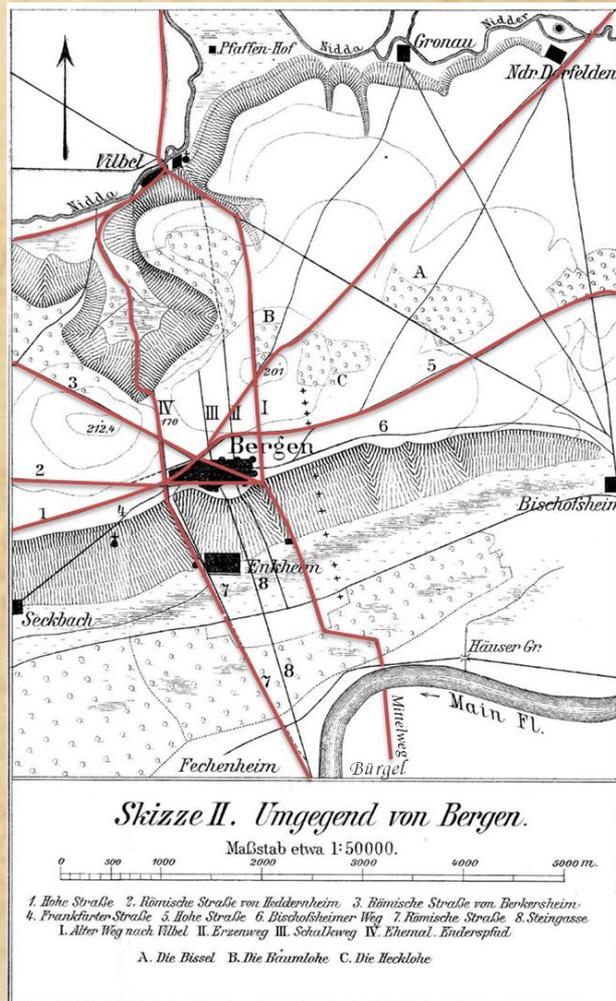


B. Schwade basierend auf einer Skizze von G. Wolff

Darüberhinaus bestand eine direkte Verbindung zwischen Butzbach und Bürgel. Die Römerstraße kam von Friedberg über Okarben, Vilbel, Bergen und Enkheim nach Bürgel.

Die südliche Verlängerung führte von Bürgel zur Römersiedlung in Dieburg (Verwaltungszentrum der Civitas Auderinensium).

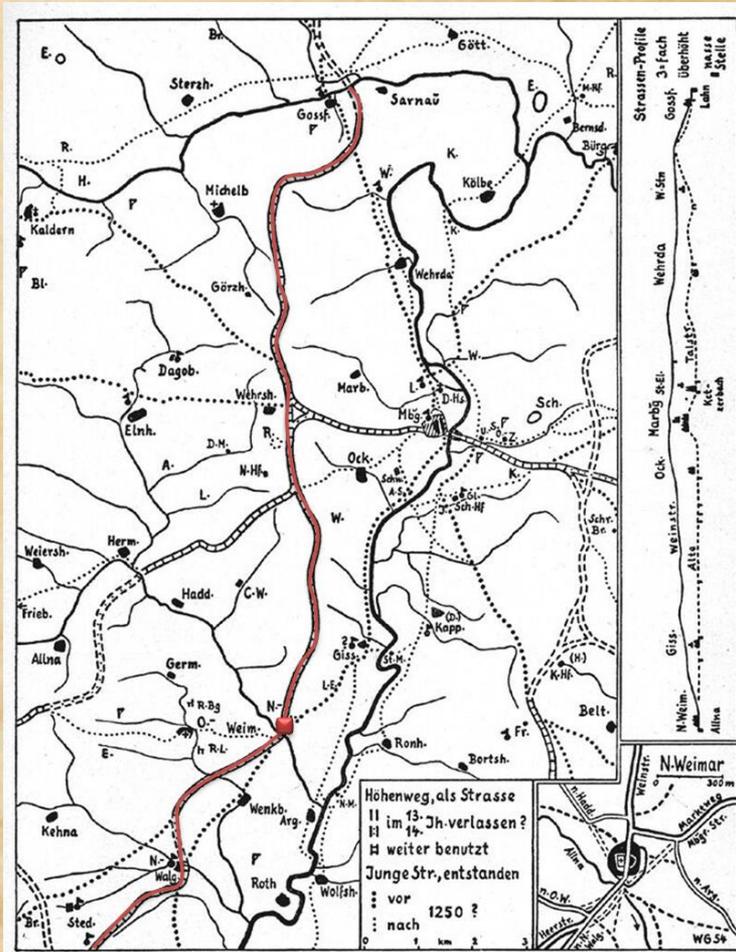
RÖMERSTRASSE BUTZBACH - DIEBURG



Lage nördlich der Römerbrücke

Aufgrund der Topographie entwickelten sich mehrere parallele Wege zwischen Bergen und Vilbel.

RÖMERSTRASSE BUTZBACH – DIEBURG



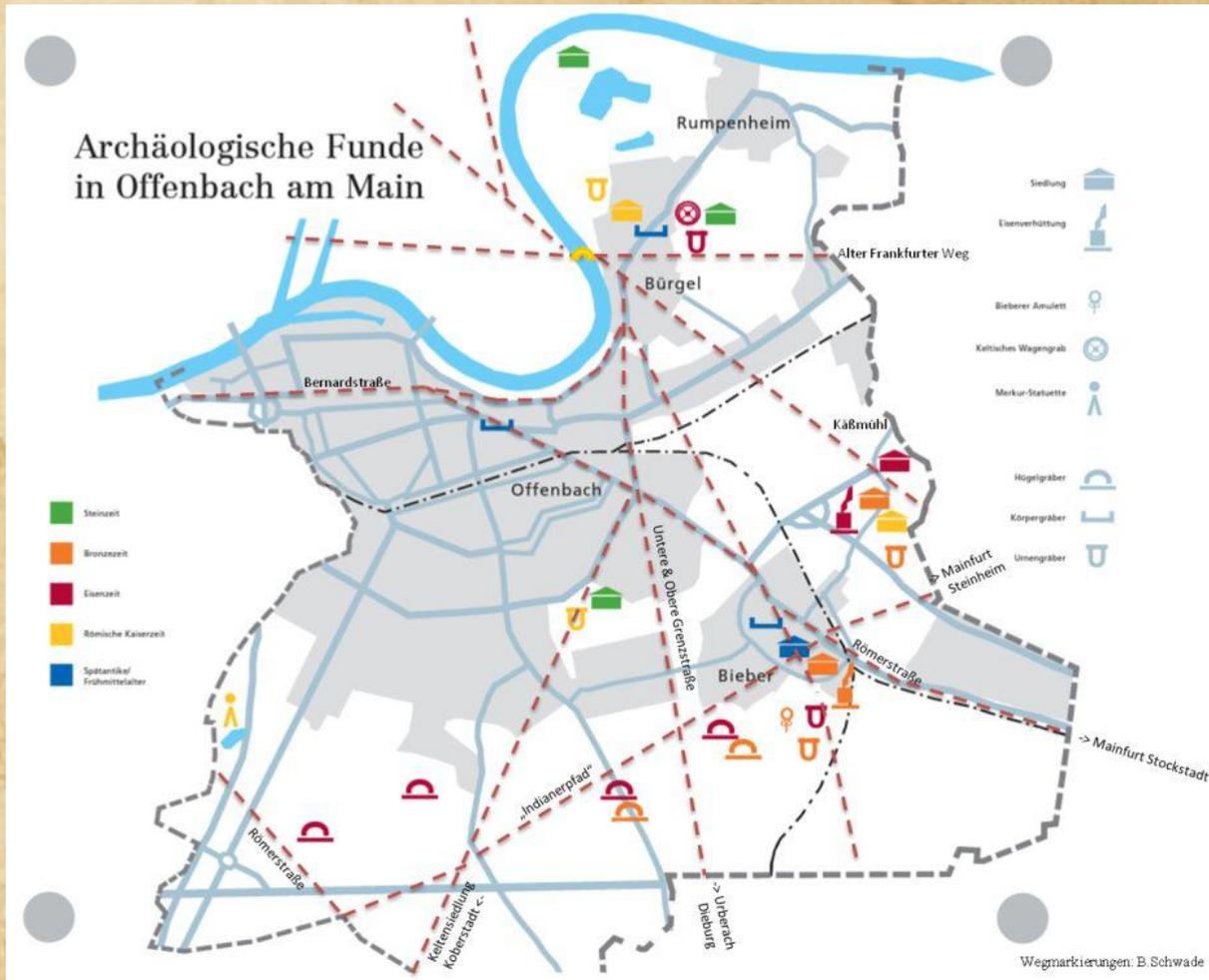
Die nördliche Verlängerung verlief als alter Zinn- und Bernsteinweg von Butzbach über Gießen, Marburg, Korbach und Paderborn nach Bremen.

In der Wetterau ist dieser Weg als Weinstraße bekannt. Weitere überlieferte Namen sind Frankfurter Straße bzw. Bremer Weg.

Nördlich von Gießen verlief der Weg vor der Stadtgründung von Marburg auf den westlichen Lahnhöhen.

Bei **Niederweimar** (südl. Marburg) fand man bei Ausgrabungen unter dicken Auelehmschichten deutliche Hinweise, die ein ununterbrochene Besiedlung von der Jungsteinzeit über die Latenezeit bis in die frühe römische Kaiserzeit belegen. So wurden neben den Römerfunden in Waldgirmes, die eine zivile römische Siedlung im Aufbau belegen, **römische Militärlager** in *Dorlar* und *Niederweimar* nachgewiesen.

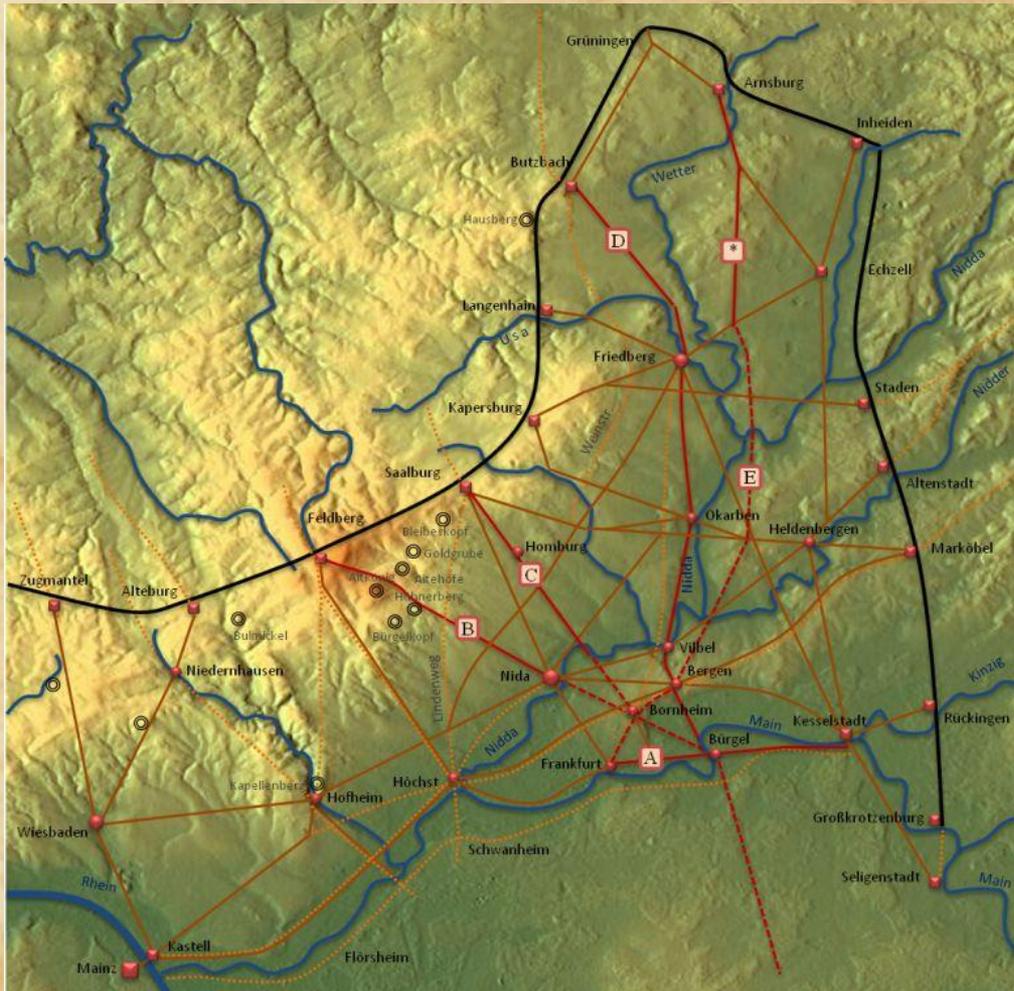
RÖMERSTRASSE BÜRGEL – STOCKSTADT



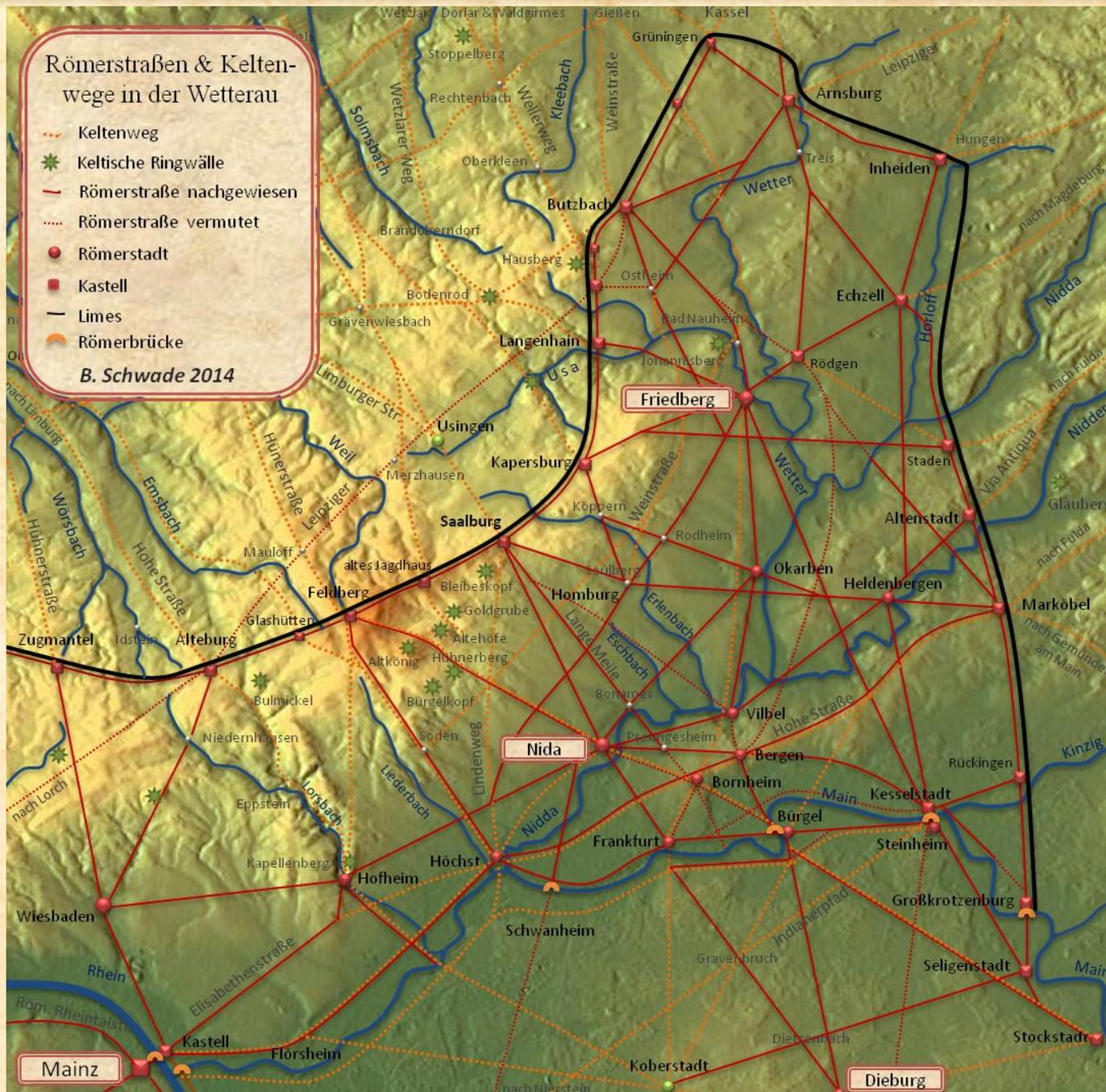
Von der Mainbrücke führte eine Römerstraße südöstlich über den Bieberer Berg und von Bieber entlang des alten Dohnweges zur Ortsmitte von Obertshausen und von dort weiter zum Kastell in Stockstadt am Main.

Wikipedia.de „Civitas Auderensium“

RÖMERTRASSE ARNSBURG – BÜRCEL



Beim Begehen der Römerstraße* südlich von Münzenberg ist mir aufgefallen, dass diese Straße gleichfalls auf den Main-Übergang in Bürgel ausgerichtet ist. Unter Berücksichtigung der Topographie und überlieferten Altwegen entsteht eine bisher unbekannte Route. Sie verläuft durchgehend auf den Höhen östlich der Nidda bzw. der Wetter und geht vom Kastell Arnshurg über Trais-Münzenberg, westlich von Melbach und Wölfersheim und östlich von Dorheim, Bauernheim, durch das Ossenheimer Wäldchen, Ilbenstadt, Burg-Gräfenrode, Rendel, Nieder-Dorfelden und Bergen nach Bürgel. Von dieser Route zweigt ein Weg zur Main-Furt in Frankfurt ab. Noch heute heißt die Parallelstraße zur Berger Straße, die sich mit dieser in Bornheim-Mitte vereinigt, Arnshurger Straße.



Unter Berücksichtigung der vorliegenden Informationen ergibt sich folgendes Bild der Altwege im Bereich des Limes.

HERKUNFT DES NAMENS „BÜRCEL“

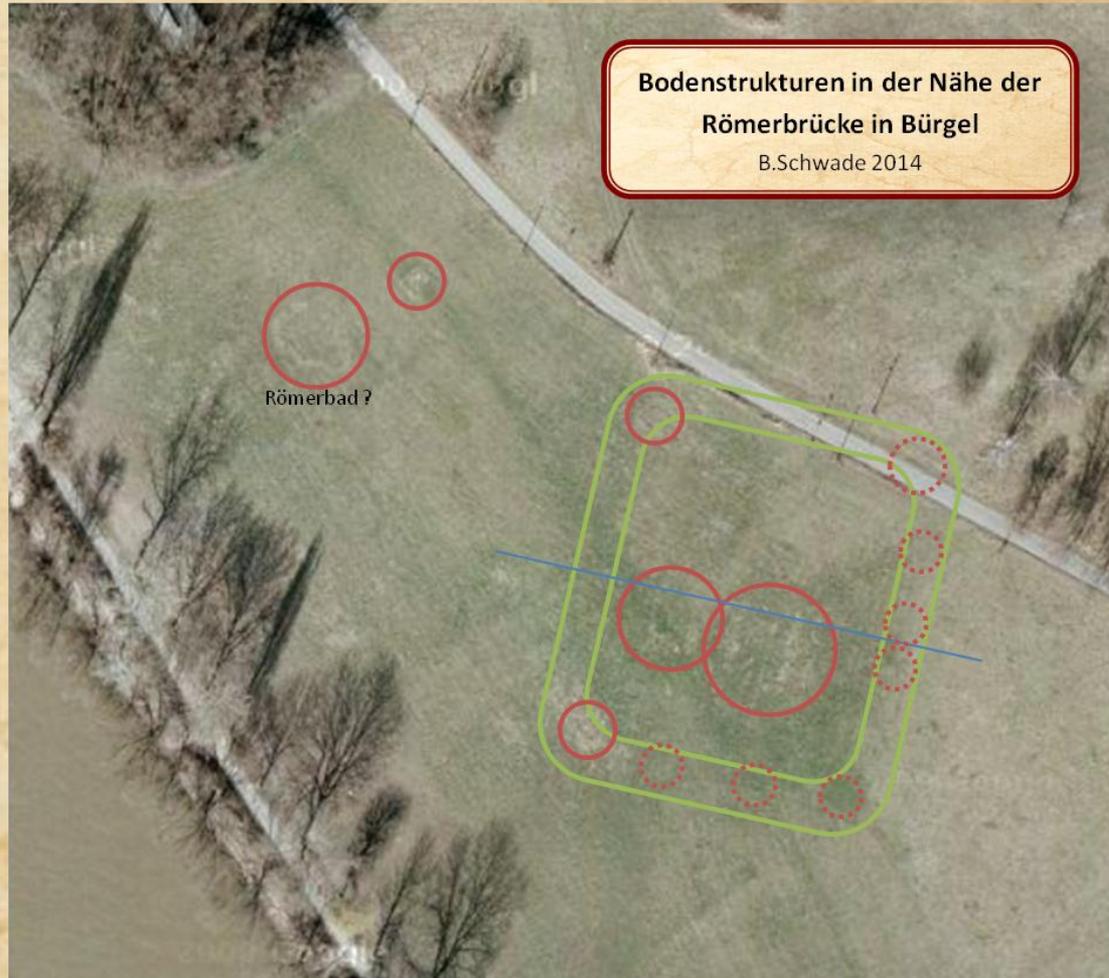
Auch wenn zahlreiche Funde aus keltischer Zeit auf eine lange Besiedlungszeit des Ortes schon vor den Römern schließen lassen, ist der Ortsname nicht keltischen Ursprungs.

Auffallend ist der Wortstamm Burg, auch wenn in Bürgel heutzutage keine Burg mehr überliefert ist. Vergleichende Untersuchungen mit Orten gleichen Namens weisen jedoch immer den Bezug zu einer Burg auf.

Umgangssprachlich war mit Bürgel die Burgstall d.h. **die Stelle, wo ehemals eine Burg gestanden hat** gemeint. Während sich der Begriff Burg auf das Gebäude selbst bezieht, ist der Begriff Bürgel die Bezeichnung für einen *Ort an dem ehemals eine Befestigung gestanden hat*.

So finden sich in unterschiedlichen Abfassungen zum Thema Namenskunde: Als Bürgel bzw. Burgstall (Singular der Burgstall, Plural die Burgställe, altertümlich die Burgstähl, auch Burgstelle, Altburgstelle) wird in der Burgenkunde eine Burg bezeichnet, von der noch weniger erhalten ist als eine Ruine. Die Fachliteratur kennt zudem den Begriff abgegangene Burg, der meist mit der Bezeichnung „Burgstall“ gleichzusetzen ist. Heute erinnert oft nur ein Flurname wie "Alte Burg", "Bürgel", "Burgweg" oder "Schloßberg" an diese sogenannten Burgställe.

RÖMERKASTELL BÜRDEL ?



Es ist unwahrscheinlich, dass die Römerbrücke unbewacht blieb. Mögliche Standorte für ein Militärlager wären das Gelände der kath. Kirche und des späteren Stifthofes. Römische Mauern konnten unterhalb des Stifthofes in 3 Meter Tiefe unter dem heutigen Niveau nachgewiesen werden. Ein weiterer möglicher Standort wäre etwas nördlich davon.

RÖMERKASTELL BÜRCEL ?

Textpassage aus dem Buch „Geschichte und Alterthümer des Rodgau“

Programm zur Vermählungsfeier Sr. Hoheit Ludwig, Erbgrossherzogs von Hessen und bei Rhein und Ihrer Königlichen Hoheit Mathide, Königlichen Prinzessin von Baiern von Hofrath Dr. J. W. C. Steiner, Darmstadt 1833

*Dieses Pfarrdorf erscheint unter dem Namen Bergilla¹ urkundlich im Jahre 793. Aufgefundene alte Mauerreste, der Name und die Lage verrathen, daß die Römer hier **ein Castell** hatten, wie ich schon anderwärts bemerkt habe. König Ludwig der Teutsche schenkte diesen Ort samt Kirche und Zehnden daselbst der Kirch S. Salvatoris (jetzt St. Bartholomäuskirche) zu Frankfurt, welche Schenkung sein Sohn König Karl der Dicke im Jahre 882 bestätigte. In der Folge kam Bürgel mit der Pfarrei an das St. Petersstift bei Mainz, welches die Vogteilichkeit darüber den Dynasten von Eppstein übertrag. In einem alten Manuscript des S. Petersstifts ist die Nachricht enthalten, daß Ida, eine Schwester König Karl, den Ort Bügel an das Petersstift geschenkt habe. Jene Besitzungen zu Bürgel scheinen, wie die zu Großkrotzenburg, ursprünglich römische possessiones und Castellzubehörungen gewesen zu seyn, welche nach dem Falle der Römer in die Hände der fränkischen Könige kamen.*

Es ist bekannt, daß schon unter den Römern die Castelle burgi (Burgen) genannt wurden.

Die Burg zu Bürgel. In der Nähe von Bürgel findet man beim Pflügen noch Mauerreste ...²

¹ *Auch Pargilla nach der Urkunde von 882. Auf das nördlich am Main liegende Bergen, wo auch ein römisches Castell gestanden, ist jene Benennung nicht zu beziehen. Bergilla und Pargilla ist das teutsche Diminutiv von Burg – Bürgel entspricht dem römischen Castellum, wie Kesselstadt dem locus castelli, Obernburg dem castrum superius, Bürgstadt dem locus castris, Krotzenburg dem castrum crucis.*

² Anm: Dies würde gegen die Variante an der kath. Kirche und dem Stifhof sprechen, da diese Stellen seit Jahrhunderten überbaut waren.

ZUSAMMENFASSUNG

Die Römerbrücke in Bürgel lag auf direktem Weg zwischen dem Kastell in Stockstadt/Main und der Saalburg. Weiterhin lag sie auf der kürzesten Verbindung zwischen den beiden römischen Siedlungen in Dieburg (Verwaltungsmittelpunkt der Civitas Auderensium) und Friedberg (römisches Militärlager auf dem Burgberg).

Damit lag sie auf zwei wichtigen vorgeschichtlichen Handelsrouten, die von der Donau über das Rhein-Main-Gebiet und die Kölner Bucht an die Rheinmündung bzw. von den Alpenpässen entlang des Neckars bis zur Wesermündung führten.

Sicherlich war dieser Übergang nicht unbewacht, ein mögliches Militärlager könnte für die Namensgebung von Bürgel als „*Ort an dem ehemals eine Befestigung gestanden hat*“ verantwortlich sein.

Anhang A: Quellen zur Römerbrücke in Bürgel

(H. Haarstark, Bornheim)

Auch wenn sich die Römerbrücke aufgrund der Main-Ausbaggerung heutzutage nur noch sehr schwer nachweisen lässt, gibt es schriftliche Indizien. So berichtet Cohausen im Jahrbuch des Vereins für Nassauische Annalen (Zwanzigster Band 1888) : Nachdem die Wasserbaubehörden die Überreste von solchen Brücken bei Groß-Krotzenburg und bei Steinheim und auch bei Höchst entdeckt haben, können wir jetzt zurückkommen auf eine vierte bei Bürgel, auf deren Existenz Herr Dr. Lotz vor 2 oder 3 Jahren hingewiesen, indem er die Straßen angab, welche von der Nidda zu diesem Punkte hinliefen und jene Brücke zur Voraussetzung hatten. Von dieser Mainbrücke hat nun Herr Friedrich Koffler Mauerreste, die auf Pfählen ruhen, bei Bürgel, 20 bis 25 Schritt vom rechten Ufer, nachgewiesen. Vom Schiffer gefürchtet, werden sie von ihm eiserner Mann genannt (Anm: eisener Pfahlschuh zur Verankerung der Holzpfähle. Ein ähnlicher römischer Pfahlschuh wurde auch bei der Römerbrücke Schwanheim-Griesheim gefunden). Auch dem linken Ufer näher soll ein solcher Mauerklotz vorhanden sein. Von dieser Stelle führen Wege nach Hanau, Seligenstadt und Dieburg, die auf alten Römerwegen zu liegen scheinen.

Auch Alfred Kurt hat sie erwähnt und geht von ihrer Existenz aus. Darüber hinaus existiert eine „*Archaeologische Fundkarte der südlichen Wetterau*“ Herausgegeben von der *Römisch-Germanischen Kommission im Jahr 1912* mit eingezeichneter Römerbrücke.

Anmerkung bs: In der Zwischenzeit scheint sich die Existenz der Brücke geklärt zu haben: Nach Aussage eines Flyers der SPD-Ortgruppe Bürgel/Rumpenheim scheinen die Pfahlspitzen aus Eiche noch im Offenbacher Stadtmuseum zu existieren.

Anhang B: Geschichte von Bürgel am Main

Zahlreiche Funde aus keltischer Zeit lassen auf eine lange Besiedlungszeit in vorrömischer Zeit schließen. Am Mittelweg befand sich ein größerer römischer Bestattungsplatz. Viele Grabbeigaben konnten in den Gräbern gefunden werden. Die dazugehörige Siedlung wird weiter südlich vermutet. Im Süden Bürgels in Höhe der Bildstockstraße wurde im Main eine Pfahlreihe gefunden, welche als Schiffsanlegestelle gedient haben könnte. Die Siedlung hat aufgrund der Funde mit Sicherheit mindestens bis ins dritte Jahrhundert bestanden. Urkundlich belegt wird der Ortsname Bürgel im Jahr 790 im Lorscher Codex.

www.wikipedia.de

Entgegen der Herleitung des Heimatforschers Karl Nahrgang, dass der Name Bürgel bereits keltischen Ursprungs (Bergilla) sei, muss bei genauerer Untersuchung von einer anderen Namensherkunft ausgegangen werden. Als Bürgel wird in der Burgenkunde eine Burg bezeichnet, von der noch weniger erhalten ist als eine Ruine.

Der Stiftshof war wohl der bedeutenste Profanbau des Ortes, Sitz des Stiftsvogtes des Mainzer St. Peterstiftes für ungefähr 600 Jahre (Seit dem 13. Jahrhundert). Die Ursprünge der Liegenschaft werden auch in ihrer herausragenden Bedeutung noch bis in karolingische Zeit und davor vermutet. Römische Mauern konnten in 3 Meter Tiefe unter dem heutigen Niveau nachgewiesen werden. Die damalige Bedeutung wird zum einen unterstrichen von seiner unmittelbaren Nachbarschaft zur Kirche, zum Anderen von zwei bezeugten Königaufenthalten (Otto III. im Jahr 993 und Heinrich II. im Jahr 1018) im Ort und somit aller Wahrscheinlichkeit nach in entsprechender Liegenschaft.

www.stadtbild-deutschland.org/forum/index.php

Anhang C: Geschichte von Offenbach (1/2)

Aus der **Mittelsteinzeit** stammen die ältesten Offenbacher Funde: Werkzeuge von Jägern und Sammlern, die nach der Eiszeit durch unsere Gegend streiften. Bauern der **Jungsteinzeit** errichteten im Mainbogen und am Buchhügel erste Dörfer. Diese frühesten Ackerbauern, Bandkeramiker nach der Art ihrer Gefäßverzierungen genannt, bestatteten ihre Toten in Hockergräbern in seitlicher Lage mit angewinkelten Armen und Beinen. Gegen Ende der Jungsteinzeit wurden erstmals Hügel über Gräbern angelegt.

Die **Frühe Bronzezeit** ist in Offenbach bislang nicht durch Funde dokumentiert. Einen Bevölkerungszuwachs bezeugen Grabhügel der **Mittleren Bronzezeit** unter anderem im Stadtwald. Die Hügel wurden über Totenkammern aufgeschüttet. In der **Späten Bronzezeit** setzte sich die Sitte durch, die Toten zu verbrennen und deren Asche in Flachurnengräbern zu bestatten. In der Bieberer Gemarkung sind Urnenfriedhöfe nachweisbar, die zu Siedlungen gehörten. Steinkistengräber belegen die Existenz hervorgehobener Familien und damit auch in unserer Gegend den Beginn sozialer Differenzierung. Aus einer dieser Bestattungen stammt beispielsweise das Bieberer Amulett.

Als Sitte der **Älteren Eisenzeit** sind Brand- und Körperbestattungen überliefert. Für die Toten wurden auch wieder Grabhügel errichtet. Mehrere Grabhügel im Bürgeler Wald, an der Pechhütte und an der Sprendlinger Landstraße enthielten eisenzeitliche Bestattungen, gelegentlich auch als Nachbestattungen in älteren Hügeln. Bereits in der endenden Bronzezeit erfolgte in Bieber (Ostendplatz) die Herstellung von Eisen.

Anhang C: Geschichte von Offenbach (2/2)

In der Flur Steinäcker lag eine Eisenverhüttung der Älteren Eisenzeit, zu der ein Siedlungsplatz in der Nähe der Bieberer Käsmühle gehörte. Die umfangreichen Verhüttungsreste lassen auf eine industriell anmutende Produktion schließen, die über den Eigenbedarf hinausging.

Das **keltische Wagengrab** der Älteren Eisenzeit aus der Flur Am Klingenrain bei Rumpenheim steht hinsichtlich seiner Grabanlage und der Beigaben in der Tradition reich ausgestatteter süddeutscher Fürstengräber. Dort wurde der Angehörige einer Familie bestattet, die Macht und überregionale Bedeutung besaß. Jedoch ging das südliche Hessen im Lauf der **Jüngeren Eisenzeit** erneut einheitlich zur Brandbestattung und der Anlage von Flachurnengräbern über. In einem Brandgrab in einiger Entfernung des Wagengrabes fand sich die Ausrüstung eines Kriegers mit Schwert, Lanze und Schild, in einem andern war ein Hund mit verschiedenen Beigaben bestattet worden.

In der **römischen Kaiserzeit** dehnte sich das Imperium bis zur Mainregion aus. Eine römische Zivilbesiedlung entwickelte sich allmählich, die auch in Offenbach nachweisbare Spuren hinterließ: am Buchhügel, in Bieber und Bürgel. Solche Ansiedlungen waren Teil eines Versorgungsnetzes der am Limes stationierten Grenztruppen. Die Römer verbrannten ihre Toten und vollzogen Urnenbestattungen. Dabei dokumentieren die Grabfunde eine durchschnittlich wohlhabende Provinzbevölkerung. Aus der Nähe des Buchrainweiher stammt eine Merkur-Statuette, die vielleicht geopfert wurde. Die archäologischen Quellen versiegen nahezu völlig, nachdem Germaneneinfälle den Abzug der Römer erzwangen.

Anhang D: Herkunft des Namens „Bürgel“

Einige Beispiele für Bürgel als „Stelle, wo ehemals eine Burg gestanden hat“

1. Im Bereich der Altstadt von Bürgel (Thüringen) auf dem südlich gelegenen Georgenberg lag eine Befestigung, von dem die Stadt ihren Namen erhielt.
2. Römerkastell "Haus Bürgel" in Monheim in der Nähe von Dormagen
3. Burg Aggstein bzw. das „Rote Bürgel“, mit der ersten Handschuhsheimer Burg
4. Schloss Bürgel in Schliegen (Anlage auf den Fundamenten einer alten Burg)
5. Bürgelkopf im Taunus (Bergkuppe auf dem sich eine keltische Ringwallanlage befand)
6. Peterberg in Markt Bürgel (Marktbergel) - nachgewiesene germanische Stammessiedlung
7. Häufig auch in Zusammenhang mit römischen Befestigungen (Haus Bürgel, Weißenburg-Alesheim, Burgus)
8. „Im alten Bürgel“ als Weinberg-Name unterhalb der Burg in Flörsheim-Dalsheim
9. Hügel im Ort Buch, welcher von den Einwohnern „Bürgel“ (Burgstelle) genannt wird, er ist die „Stätte eines Römer-Turms“
10. Die Bürgeler Steige - sie war der wichtigste Durchgangspfad für den Fernverkehr vom Main über die fränkische Hochebene zur Donau.

Anhang E: Haus Bürgel (Monheim)

Haus Bürgel

Ehemaliges Römerkastell in Monheim am Rhein



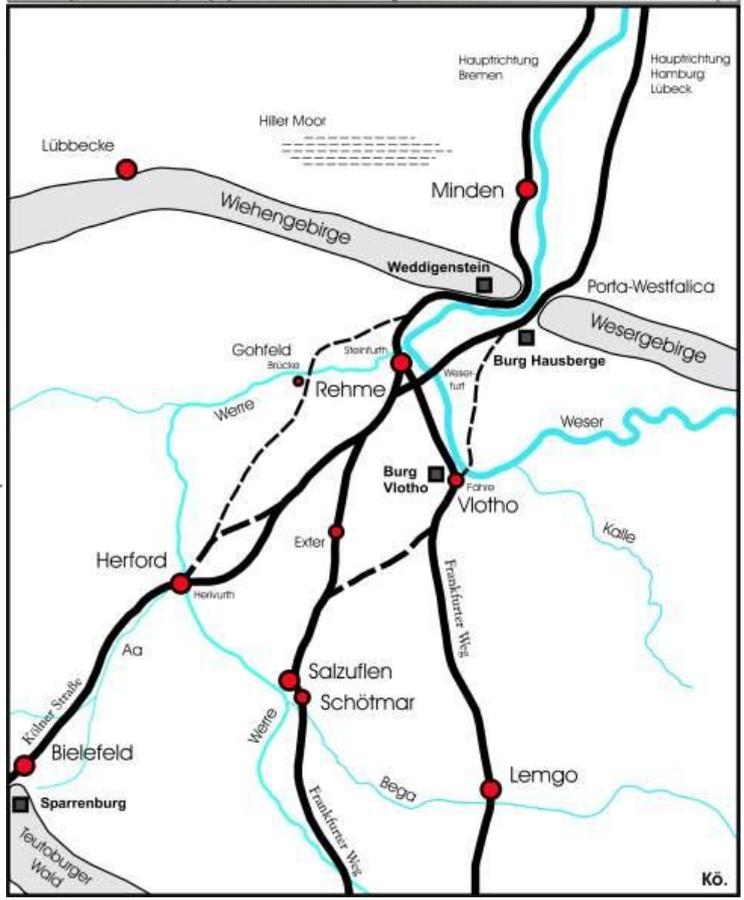
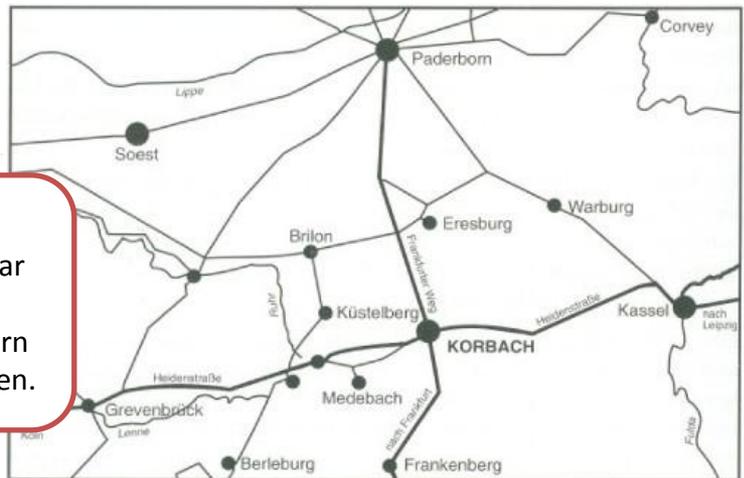
Aus „Burg“ wurde die Verkleinerungsform „Bürgel“. Über die Entstehung des Namens schrieb Franz Cramer (1860–1923) in seinen „Römisch-Germanischen Studien“ :
„Richtig ist, dass Bürgel unzweifelhaft eine Ableitung vom deutschen Wort ‚Burg‘ ist.

1019	,castrum in Burgela‘
1147	,castrum Burgele‘
1166	Burgele
1218	Burgle
1326	Burghile
Später	Bürgel

Strecke	Nachweis der einzelnen Streckenstücke Arnsburg - Bürgel
Arnsburg - Treis-Münzenberg	Teilstück der nachgewiesenen Römerstraße Arnsburg - Echzell
Treis-Münzenberg - Melbach	Nachgewiesene Römerstraße (Teilstück aus der Triangel westlich von Echzell)
Melbach - Dorheim – Bauernheim – Ossenheimer Wäldchen	Dieses Teilstück wird von Koffler als „ Ilm. Hohe oder Malstätter Strasse “ beschrieben. „1200 m nordöstlich von Bruchenbrücken zweigt sich links von der Steinstrasse eine Strasse ab, welche die "Münzenberger Strasse" ... genannt wird. Bei ihrer Abzweigung trennt sich zugleich ein, noch vor kurzer Zeit begangener Pfad, welcher in den Flurkarten als "Frankfurter Strasse" bezeichnet wird, zieht in beinahe gerader Richtung am Bauernheimer und Dorheimer Braunkohlenbergwerk vorüber und an Beyenheim vorbei nach Melbach. Sie wird von Beyenheim aus die "Malstätter Strasse" und bei Ossenheim auch die "hohe Strasse" genannt. “
Ossenheimer Wäldchen - Ilbenstadt	Geradlinige Verlängerung des als nächstes beschrieben Weges.
Ilbenstadt – Rendel – Nieder- Dorfelden	Dieses Teilstück wird von Koffler als „ Ilm. Weinstrasse “ beschrieben. „Eine Fortsetzung scheint diese Strasse (von Ilbenstadt kommend) in der Richtung Grosskarben, dass sie nur berührt, und Klein-Karben zu haben, die bei Dieffenbach schon als "alte Strasse" bezeichnet wird, während die Flurkarte sie bei dem letzteren Orte "Ilbenstädter Strasse" nennt. Von hier ab führt die "Kärber Hohl" nach Rendel und ihre Fortsetzung, ein alter Weg, über Niederdorfelden auf die "hohe Strasse“ Marköbel-Bergen.
Nieder-Dorfelden - Bergen	Teilstück der nachgewiesenen Römerstraße von Bergen nach Altenstadt.
Bergen - Bürgel	Teilstück der nachgewiesenen Römerstraße Bürgel – Bergen.



Römerstraße Butzbach - Dieburg
 Nördlich des Militärlagers in Nieder-Weimar verlief die Route über das spätere Frankenberg, Korbach, Marsberg, Paderborn und Minden / Porta Westfalica nach Bremen.



Quellennachweis und weiterführende Literatur

Kofler, Friedrich in Darmstadt: „Alte Straßen in Hessen“ *Westdeutsche Zeitschrift für Geschichte und Kunst* 1893
www.altstrassen-in-hessen.de/forschung/originalquellen1.html

Dieffenbach, Prof. Dr. P. in Friedberg: „Zur Urgeschichte der Wetterau“ *Archiv für hessische Geschichte und Altertumskund*, 1845
www.altstrassen-in-hessen.de/forschung/originalquellen3.html

Wolff, Georg „Archaeologische Fundkarte der südlichen Wetterau“ Herausgegeben von der Römisch-Germanischen Kommission des Kaiserlichen Archaeologischen Instituts 1912
www.altwege.de/Roemer_und_Kelten/hundertjaehrige_karten.html

Nahrgang, Karl „Die Bodenfunde der Ur- und Frühgeschichte im Stadt- und Landkreis Offenbach am Main“ Kramer, Frankfurt am Main 1967.

Cohausen, A. *Nassauische Annalen: Jahrbuch des Vereins für Nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung* (Volume 20)
https://archive.org/stream/Die_cistercienser_in_dargun_von_1172_bis1300/Nassauer_Annalen-20#page/n99/mode/1up

Kurt, Alfred „Zur Geschichte von Strassen und Verkehr im Land zwischen Rhein ...“ 1957
<http://books.google.de/books?hl=de&id=SZoTAQAAIAAJ&focus=searchwithinvolume&q=kofler>

Steiner, Hofrat Dr. J.W.C. „Geschichte und Alterthümer des Rodgau“
Programm zur Vermählungsfeier Sr. Hoheit Ludwig, Erbgrossherzogs von Hessen und bei Rhein und Ihrer Königlichen Hoheit Mathide, Königlichen Prinzessin von Baiern, Darmstadt 1833

Bauer, Gerd „Die Geschichte Hessens“ Eichborn Verlag, Frankfurt 2002

Geschichtlicher Atlas von Hessen: Römische Zeit, 1.-3. Jahrhundert nach Christus LAGIS – Landesgeschichtliches Informationssystem Hessen
<http://www.lagis-hessen.de/>

Archäologische Fundortkarte Offenbach „Vom Amulett bis zum Wagengrab“ 2009
www.offenbach.de/offenbach/themen/unterwegs-in-offenbach/kultur/haus-der-stadtgeschichte-museum-und-archiv/article/fundortkarte.html

OF-Bürgerl de.wikipedia.org/wiki/Offenbach-Bürgerl
www.offenbach.de/offenbach/themen/leben-in-offenbach/stadtteile-und-quartiersmanagement/buergel-1
www.stadtbild-deutschland.org